

Mehrere Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Mebra a. U.

Nr. 97.

Mebra, Mittwoch, 2. Dezember 1896.

9. Jahrgang.

Die Handwerkerrolle

ist fester Berechnen nach dem Bundesrat die der vorliegenden Form, die ihr der zurückgetretene Minister v. Werlich gegeben hatte, nicht angenommen worden. An dem Widerstand einzelner Regierungen ist der Entwurf gescheitert und es wird verhofft, daß dieser Ausgang unläufig vorzuziehen war.

Die Post erklärt nun, im Bundesrat sei der Vortrag gemacht worden, den Werlich'schen Entwurf zurückzulegen und dem Reichstage nochmals den ersten Entwurf zur Unterbreitung und an der Hand dieser Nachregelung später in den Handwerksämtern festzusetzen, wie weit die Handwerker für die Zwangsorganisation eintreten.

Der Bundesrat habe diesem Vortrage jedoch keine Folge geleistet mit Rücksicht auf die ihm übermittelten Erklärungen des Reichstages, von dem eine Annahme des Werlich'schen Entwurfs nicht zu erwarten sei würde. Welche würde innerhalb des Bundesrats die Befürchtung lauten, daß falls man dem Reichstage nochmals den Werlich'schen Entwurf unterbreiten werde, dieser sicherlich den preussischen, logenamtigen Werlich'schen Entwurf aufgreifen werde, der wieder für die verbandlichen Regierungen unannehmbar sei.

Daher habe man sich im Bundesrat entschlossen, einen neuen, dritten Entwurf auszuarbeiten und ihn dem Reichstage zu übergeben. Nach der Post dürfte sich dieser Entwurf innerhalb einer Unterkommission des Ausschusses für Handel und Gewerbe der Reichsregierung bilden werden können, daß er nach vor Reichstagen an den Reichstag gelangen kann, scheint zweifelhaft. Die Beratungen könnten sich vielleicht bis in den Januar oder Februar hineinziehen.

Somit die Post, deren Mitteilungen indessen nicht genau zu sein scheinen; denn der Entwurf wegen Gründung von Handwerksämtern kann nicht, nachdem dem Reichstage vorgelegt werden, denn er liegt im Beginn der Bearbeitung; er ist im Beginn der jeztigen, beabsichtigt im Juli d. h. sich zu schließen, sondern nur verhandelt werden eingedrückt und er ist nicht abgelehnt, sondern seine Weiterberatung ist nur nach der ersten Sitzung verhandelt worden, um die Vorstände, welche Herr v. Werlich damals für die weitere Handwerksorganisation vorbereitete, abzurufen.

Was nun den Inhalt der Vortrags des Bundesrats anlangt, so dürften sich diese vor allem durch eine Vereinfachung der Organisation gegenüber dem preussischen Entwurf auszeichnen. Als hauptsächlich wird bezeichnet, daß die Mittelstelle, die Handwerksämter, völlig fortlassen und man nur Innungen und Kammern schaffen werde. Aber auch die Innungen zu Zwangsinnungen zu machen, spüre man wenig Neigung; man dürfte die jetzigen Innungen bestehen lassen und sie nur da obligatorisch machen, wo eine Weiterführung der Handwerker das selbst verlangt. Nicht ausgeschlossen ist ferner, daß man die Organisation überhaupt auf die Städte beschränkt, dagegen das flache Land ganz ausschließt. Betreffs der Kammern herrscht anscheinend die Meinung vor, daß reine Handwerkskammern zu bilden wenig empfehlenswert ist, da abgesehen von Schlichtern, Vätern und Barbieren, eigentlich kein Handwerk vorhanden ist, das sich auf sich selbst beschränkt, nicht vielmehr in Gewerbe und auch Handel übergeht. Kammern nach dem Vorbilde der nichtmetallurgischen Gewerbestammern haben im Bundesrat zweifellos warme Befürworter.

Aus dem Ganzen läßt sich wohl wenigstens ersehen, daß das Prinzip der Zwangsinnungen fallen gelassen worden ist, wenigstens solche im beschränkten Umfange errichtet werden sollen, nämlich in den Städten, wo die Mehrheit der Handwerker es selbst verlangt. Ob mit dieser Befürchtung die bereits in Innungen vereinigten Handwerker ihr Ideal verwirklicht sein werden, ist doch zweifelhaft. Aber die Schwierigkeiten bestehen bekanntlich durchaus nicht etwa im Bundesrat allein, sondern es hat sich eine große Anzahl gewerblicher Vereinigungen ebenfalls an die Zwangsinnungen ausgesprochen.

Der Widerspruch der einzelnen Wünsche bei der Gründung hatten, geht so weit, daß sich in ein und derselben Stadt verschiedene Innungen ein und desselben Berufes, die eine für, die andere gegen Zwangsorganisationen erklärt hat. Wie es die Reichsregierung anstellen soll, diesen verschiedenen Ansuffungen gerecht zu werden, ist schwer zu sagen. Von der Regierung und der Gesetzgebung erwartet man Hilfe, es „muss etwas geschehen“, — aber innerhalb des Handwerks ist man sich über das „Wie“ selbst nicht einig und die eine Majorität arbeitet immer der andern entgegen. Bei dieser Sachlage wird wohl für das Handwerk überhaupt nichts Günstiges zu erwarten sein.

Aus dem Reichstage.

Das Haus nahm am Freitag den §§ 394 und 395 der Justiznovelle, die die Regelung der Verhältnisse in der Verwaltung des Reichs betreffen, nach längerer Debatte einen Antrag Sigmund-Warburg an, der den Kommissionsbeschluss der ersten beiden Lesungen wiederholt, wonach im Interesse der Wirtschaftlichkeit der Verwaltung gegen Zwangsinnungen die Befreiung des Reichs von erster Instanz anstatt der milderen Befreiung nach dem Willen eines Reichsgerichts unzulässig ist. Eine längere Debatte erwiderte sich dann bei § 399 über die Befreiung der Reichsregierung von Zwangsinnungen, die das Reichsamtverordnen nur dann einrichten zu lassen, wenn der Angelegte selbst kein Amtsinhaber sein kann. Der Antrag wurde angenommen.

Am 23. v. M. wurde die zweite Beratung der Justiznovelle fortgesetzt bei § 409 der Strafprozessordnung, der ebenfalls zur Annahme gelangt. Die §§ 413 bis 415, welche nähere Bestimmungen über die Geschäftsbahn unzulässig. Der Reichstag hat beschlossen, dem Reichsamtverordnen nur dann einrichten zu lassen, wenn der Angelegte selbst kein Amtsinhaber sein kann. Der Antrag wurde angenommen.

Die §§ 413 bis 415, welche nähere Bestimmungen über die Geschäftsbahn unzulässig. Der Reichstag hat beschlossen, dem Reichsamtverordnen nur dann einrichten zu lassen, wenn der Angelegte selbst kein Amtsinhaber sein kann. Der Antrag wurde angenommen.

Der Antrag wurde angenommen, ebenso der darüber abgegebene § 431.

Am 23. v. M. wurde die zweite Beratung der Justiznovelle fortgesetzt bei § 409 der Strafprozessordnung, der ebenfalls zur Annahme gelangt. Die §§ 413 bis 415, welche nähere Bestimmungen über die Geschäftsbahn unzulässig. Der Reichstag hat beschlossen, dem Reichsamtverordnen nur dann einrichten zu lassen, wenn der Angelegte selbst kein Amtsinhaber sein kann. Der Antrag wurde angenommen.

Abg. v. Strombeck (Zentr.) eine Änderung darin, daß der Anspruch auf Ruhe von den Erben des Verlegten nur erhoben oder fortgesetzt werden kann, wenn durch die Straftat ein Vermögensschaden verursacht war.

Der Antrag wurde angenommen. § 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

§ 182 (Anrechnung der Unterhaltungsbeiträge) wird nach Abänderung eines Antrags Hausmann wieder angenommen.

Insertionspreis
für die 1spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Kleinere pro Zeile 15 Pf.
Interesse
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

gesteuert; dort soll ein neuer dritter Entwurf jetzt ausgearbeitet werden.

* Der deutsche Botschafter in Konstantinopel Herr v. Sauerma-Jelich ist nach Berlin beurlaubt worden. Er wird in einigen Tagen dahin abreisen. Nachdem der russische Botschafter Melikov nach Petersburg beurlaubt worden ist und dort mit seiner Regierung und mit dem französischen Vertreter Montebello Unterredungen über die türkische Frage gepflogen hat, scheint man auch in Berlin das Bedürfnis zu empfinden, mit dem russischen Botschafter eingehend über die Lage zu verhandeln.

* Die Kommission für Arbeitsstatistik wird im Laufe des Dezember einberufen werden.

* Dem Reichstage ist die Denkschrift über die Ausfertigung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze zugegangen. Der Gesamtbetrag der Anleihebetriebe bis Ende Oktober d. b. betrug bis dahin auf 2 127 075 928 Mk., davon wurden „realisiert“ 2 009 752 106 Mk., es verbleibt demnach eine noch künftige zu machende Summe von 117 323 822 Mk. Die künftige Anleihe wird sich zum mindesten auf 450 000 000 Mk., 3/4proz. Verbriefungen mit 730 000 000 Mk., 3proz. mit 886 827 000 Mk. Die effektive Verzinsung der gesamten bis Ende Oktober 1896 realisierten Anleihebetriebe stellt sich auf 3,58% Prozent.

* Nach Beschluß des konföderativen Delegiertenkongresses wird im Jahre 1897 ein allgemeiner konföderativer Parteitag abgehalten werden.

* Der Gesamtentwurf über die Einigung und Umwandlung der 4proz. konsolidierten Staatsanleihe in 3/4proz. ist von der Submissionskommission des preuss. Abgeordnetentages am 23. d. M. angenommen worden. Ein Antrag, die Schuldzinsen auf 5 Jahre zu ermäßigen, wurde mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

* Es wird befohlen, daß der Antrag der „Frankfurter Zeitung“ an die Staatskommission für die „Hamburger Nachrichten“ wegen Verrats von Staatsgeheimnissen in einem Artikel, von inhaltlich eingereicht ist. Man darf auf die Genehmigung der Angelegenheit gespannt sein.

* Die Margarineerzeugung wird, so schreibt die Post, zweifelsohne im Laufe des Winters die Parlamente wiederum beschäftigen. Daß von der Reichsregierung keine Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen werden wird, darf als sicher gelten. Am Reichstage wird jedoch wahrscheinlich die deutschkonföderative Kommission der Bundestage abgehalten werden, welche in dieser Angelegenheit ergriffen werden wird, darf als sicher gelten. Am Reichstage wird jedoch wahrscheinlich die deutschkonföderative Kommission der Bundestage abgehalten werden, welche in dieser Angelegenheit ergriffen werden wird, darf als sicher gelten.

* Im ungarischen Reichstage wird seitens der Opposition ein Antrag angebracht, wonach die Wahlen aller Verwaltungsräte und Direktoren von Unternehmungen, die mit der Regierung im Vertrags-Verhältnis stehen, für ungültig erklärt werden sollen. Der Antrag richtet sich gegen dreißig Abgeordnete der Regierungspartei, die neubehaltenen Bankdirektoren und Verwaltungsräte von Aktien-gesellschaften sind, und die auf ihre eigenen Kosten gewählt wurden.

Frankreich.
* In der Freitagssitzung der Deputiertenkammer hat unter großer Teilnahme und Erregung die Beratung des Unterrichtsbudgets begonnen. Der tabulare Abg. Jordan verlangte die Verwirklichung sämtlicher Währungsstellen innerhalb zweier Jahre. Der Berichterstatter bekämpfte den Antrag, der beträchtliche Ausgaben mit sich bringen würde. Ministerpräsident Meunier lehnte den Antrag als unmöglich ab. Die konföderativen Blätter erklären die Ablehnung als einen Beweis dafür, daß der Ministerialismus ein Zugkraft verloren habe.

* Der Panamaskandal scheint noch einmal aufzuleben. Ardon hatte am Freitag ein längeres Verhör vor dem Untersuchungsrichter Rouleau. Es verurteilt Ardon habe sich zu erweigende Enthüllungen gemacht und habe die Erlaubnis erhalten, photographische Kopien seiner Panamapapiere aus London kommen zu lassen.

England.
* Shipping Telegraph gesteht offen ein, daß die Streikbewegung der deutschen Hafenarbeiter ein Mäander der englischen Navigation ist; die Ausfälle in den deutschen Häfen trügen dazu bei, London und anderen englischen Häfen einen Teil des verlorenen Verkehrs wiederzugeben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm stattete am Freitag dem General v. Waldersee in Hamburg einen Besuch ab,ehrte dann nach dem Neuen Palais zurück und legte sich tags darauf zur Jagd nach Harb.

* Der Vizepräsident von Preußen ist am Freitag in Bonn angekommen.

* Der Oberkammerherr des Kaisers, Fürst zu Fürstenberg, ist in der Nacht zum Sonntag in Lissa gestorben. Der Verstorbene war Major a la suite der Armee und war ein älter Mann von 44 Jahren erreicht. Die Leiche des Fürsten sollte am Montag von Lissa nach Danneberg übergeführt werden.

* Prinzessin Elisabeth von Lippe-Deimold ist in der Nacht zum Sonntag in Detmold gestorben. Die Fürstin hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

* Dem Bundesrat ist, wie verlautet, ein Entwurf von Bestimmungen zugegangen, betreffend die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel.

* Wie aus Bundesratskreisen verlautet, kann es als wahrscheinlich gelten, daß in der Frage der Militärstrafgerichtsreform ein Kompromiß zwischen der preussischen und der bayerischen Auffassung zu Stande kommen wird. Die Verträge § 431 und § 432 sind die Zwangsorganisation gilt für im Bundesrat

Friedensvertrag mit Asien
Der Friedensvertrag mit Asien ist am Donnerstag in Paris ratifiziert worden. Man erwartete die Ratifizierung Mitte Dezember.

Belgien
Die belgische Regierung hat am Freitag die Belagerung von Antwerpen durch die französischen Truppen beendet. Der Kaiser hat die Belagerung von Antwerpen durch die französischen Truppen beendet.

Brasilien
Gerüchte verlauten in Rom, der Kaiser von Brasilien habe den Papst gebeten, in Bezug auf die katholische Mission in Brasilien ein Konkordat abzuschließen.

Finanznot in der Türkei
Die Finanznot in der Türkei wird durch die Mangel an Getreide, das in den anatolischen Provinzen infolge eines in der Majestät der Regierung ergangenen Beschlusses bereits seit einige Wochen und Tagen für das kommende Finanzjahr 1213, das mit dem 13. März 1897 beginnt, eingehoben werden. Nachrichten aus den erwähnten Provinzen deuten, daß die Steuererhebung mit großer Strenge durchgeführt werde, wobei besonders diejenigen reichlichen Familien hart betroffen werden, deren Ertraher im verflochtenen Jahre bei der Mobilisierung der Reservierung monatlich ihrem Erwerb entzogen wurden oder gar noch jetzt unter den Waffen stehen.

Die Postämter in Konstantinopel
Die Postämter in Konstantinopel gaben am Donnerstag gemeinschaftlich bei der Post die Erklärung ab, daß sie den Standpunkt der Militärverwaltung bezüglich der schließlichen Einbürgerung von Ausländern in die fremde Kommerzien und der Verwendung fremder Militärs als Kommandanten ablehnen werden, und stellen das Verlangen, die Abreise der Kommandanten zur Reorganisation der Gendarmerie auf Freitag Mitte 1. Dezember erfolgen, auch wenn der frühere Punkt bis dahin unzulässig geblieben sei. Der türkische Militärattaché Herr Bekir erklärte, er werde nicht eher abreisen, als bis alles erledigt sei.

Interia
Am Ende des Jahres hat sich der Preis für Getreide gehoben, doch noch weitere 10 Mill. Dollar zu Verfügung zu stellen, die amerikanische Hilfe selbst für die gewöhnliche Getreidepreise ungenügend zu machen.

Die revolutionäre Bewegung in Uruquay
Die revolutionäre Bewegung in Uruquay, die ohne Bedeutung war, ist auf ihren Höhepunkt gekommen. Die Regierung erklärte, sie werde die Bewegung erdrücken und für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

Wien
Der Kaiser hat am Freitag ein Dekret erlassen, das die Einbürgerung von Ausländern mit einigen Veränderungen an. Das Dekret wird am 1. Januar in Kraft treten. Der Generalkonsul hat empfohlen, daß den auswandernden Ausländern der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes mitzuteilen drei Monate vorher bekannt gegeben werde.

Neueren Nachrichten aus Bomban
Nach neueren Nachrichten aus Bomban hat die Gendarmen unter den Kommandanten eines Eingeborenen-Regiments in Mambandi nicht den bedrohlichen Charakter angenommen, den man zunächst den Auswanderern beilegte. Es sind nur ungefähr 40 Soldaten an den Vorkommissionen beteiligt, verschiedene sind verhaftet.

Von Ahn und Fern
Samburg. Gegenwärtig befinden sich etwa 11 000 Arbeiter im Streik. Der englische Fabrikant John Mann, der sich einige Tage in Altona aufgehalten hatte, wurde am Freitag abend in Gensbüttel verhaftet und auf ein englisches Schiff gebracht. Für einige Mächte wurde ihm Strafe angedroht.
Wes. Am wurden der Medaillenträger Peter und zwei Gefangenenerwärter verhaftet. Ihre

Schuld und Sühne.
Roman von M. R. Green.
Auf Felts Gesicht malte sich ein schmerzlicher Ausdruck. "Sie sehen, murmelte er, daß sie noch immer die alte Gewalt über mich hat. Als Ihre Hoffnung verfliehe, da rißte ich hier einen Seilzug. Sie verabschieden sie, aber empfinden ihren Schmerz. Einst war sie mein Alles in der Welt."
"Sie erkannte die Berechtigung seiner Gemütsbewegung an und entwirrte die Seile nicht durch ein Wort von mir. Statt dessen drückte ich daran, ihn nimmer zu verlassen, aber er gab es nicht zu, bis ich ihm noch weitere Fragen beantwortete."
"Und die Tochter? Weiß sie von dem Schicksal, das auf ihr Haupt fallen muß?"
"Sie schloß," antwortete ich, "mit dem Schicksal mahnendsten, schmerzhaftesten Entschlusses an den Lippen. Ihr Geliebter ist hierher gelangt und die letzten Worte, welche sie heute abend sprach, sind die Versicherung seiner unumkehrbaren Liebe. Ihr Leib beginnt erst morgen, aber es wird gelindert, wenn nicht fast angesiegt sein, denn er wird sie nicht verlassen, welche Schwärze für ihn selbst auch seiner Drohung folgen mag. Er gab mir darauf kein Wort."
"Dann hält die Erde zwei Männer, welche treu zu lieben wissen, ich glaube, sie hielten nur einen," sagte mein Herr Antwort. Mit einem Seitenblick gab er nimmer meinen Arm frei, und zog sich vom Fenster zurück, hinter welchem

Verhaftung soll mit dem wieder aufgenommenen Landesverratsprozess zusammenhängen. Der verurteilte Name soll angegeben haben, daß seiner Zeit, als er in Mex in Unterordnung lag, die beiden Gefangenenaufreiter und zwei Verbindungen mit Personen vermittelte hätte, die zur Flucht hatten, daß diese rechtzeitig die französische Grenze gemittelt konnten. Die Verhaftungen sind in den nächsten Amtsgerichtsgebäude öffentlich und öffentlich unterbreitet. Ferner wurde der Hausherr Bernhard Holzach aus Pöbel unter der Aufsicht, mit dem wegen Landesverrats betrachten Schmittens in Verbindung gefangen zu haben, in Haft genommen.

Brandstiftung. Bekannt ist, wie die Brandstiftung L. St. zu melden weiß, der im Jahre 1893 wegen Unterschlagung amtlicher Sachen und Verhaftung auf fünf Jahren Gefängnis verurteilt ehemalige Sekretär der bayerischen Staatsanwaltschaft Herr.

Wachen. Der Kriminalkommissar Grams, der am vorigen Sonntag abend sich hier als "Brennerei der Juwelen" aufgeführt und im Nacht Gefolge verhaftet hatte, fand, da er Offizier war, vor dem Offizierentrat. Er hat, soweit über die Verhandlung in die Öffentlichkeit gedungen ist, wegen seiner Aufführung eine ernste Rüge erhalten. Das hiesige Polit. Landgericht führt als Milderungsgrund, die Auslieferung seit in seiner Anwesenheit geschah, Grams sei von den Gefangen gerast worden, und der von ihm mihandelte Kellner habe einen Strafantrag gegen ihn nicht gestellt. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache bereits angenommen.

Verurteilung. Nachdem im vorigen Jahre aus dem Dispositionsfonds des Kaisers für die Erhaltung und Wiederherstellung der Zeugnisse gilt der Gemeinde Brötterde 60 000 M. als Gehalt bewilligt worden sind, schreiben jetzt wegen Ermahnung meierter Besitze in Höhe von 12 000 M. jährlich Verordnungen innerhalb der Staatsregierung.

Verurteilung. Donnerstag nach wurden in Anse der Altkirche Schule und dessen Frau verurteilt. Der Mörder, welcher das Haus in Brand setzte, ist der Schwiegersohn der Ermordeten, Kofsch Geling aus Truchtal (Kreis Gabeldegen); er hatte das Mittel zu Geben und vor deshalb am Mittwoch von den Gerichten gemahnt worden. Der Mörder, der Freitag früh verhaftet wurde, hat die Tat einstanden und ist in das hiesige Amtsgericht eingeleitet worden.

Mainz. Bei einem Mangelminderer vor dem hiesigen Zentralbahnhof hielt am Donnerstagabend eine leere Personennahverkehrszug gegen die Maschine und Packwagen des Frankfurt-Main Schnellzuges. Von ersterer Abteilung wurden mehrere Wagen teilweise zertrümmert; die Schnellzugsmaschine blieb unbeschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Heubodenort. Ein von einem hiesigen Mühlenseliger entlassener Knecht hat diesen an einem gewissen Orte abgehängt Personen auf einen gewissen Ort abgehängt von ihrer Unterordnung wegen Majestätsbeleidigung ist gegen den Mühlenseliger von der Staatsanwaltschaft Gofen eingeleitet worden.

Gofen. Am 101 Jahre alte Witwe erscheint almalistisch beim Hofamte in Würzburg, um ihre Altersrente abzugeben. Den ledigen Kilometer weiten Weg legt die alte Frau zu Fuß zurück, was sie nicht im geringsten anstrengt; sie ist noch sehr rüstig und erzählt gern Episoden aus den Napoleonischen Kriegen.

Königsberg. In unmittelbarer Nähe der Stadt, auf dem Wege nach Bonarh, wurde ein umherziehendes Mädchen von ihrem Liebhaber durch einen Stich in die Schläfe ermordet. Der Mörder ist verhaftet.

Winden. Ein Mädchen sprang beim Schicksal eines Ochsen im Schlauch und Wiese des Tier, nachdem ihm der Hals halb durchschnitten war, vom Boden auf. Der Schächter zog schnell das Messer zurück und schätzte hierbei einem Metzgerbuben die Hand ab.

Augsburg. Vor drei Monaten verhaftet von hier der Fabrikarbeiter Carl Purlos. Vor einigen Tagen starb nun in Weichard bei Fried-

berg ein gewisser Karl Grüninger, der gefangen, den Hart getötet und in den Stadtkirchen an der Friedberger Landstraße gemordet zu haben. **Birmens.** Auf Anregung eines Stadtmilitärs haben sich zwölf den vornehmsten Kreisen angehörende Personen bereit erklärt, je eine armenige Waile in Birmens zu nehmen.

Wien. Der Schifffahrer eines schmalen Milliardärs, des Arztes-Veranstalters Wamers, erregt großes Aufsehen. Er wurde ein Opfer der vorjährigen Krise; er verlor damals anderthalb Millionen und hatte ungedeckte Differenzen einer halben Million, gleich sich aus, konnte aber den Ausgleich nicht einhalten. Er spielte noch am Freitag Domino im Café und schickte seine Frau ins Theater, am abends ungedeckt zu Hause den Selbstmord begehen zu können.

Wien. Eugen Gers, ein 50-jähriger Schneidmeister, hat in Gegenwart seiner Tochter auf grauenvolle Weise Selbstmord verübt. Auf dem Arbeitstische in gewöhnlicher Handwerksposition sitzend, wurde er aufsteigend plötzlich von Wahnsinn geblendet und rief sich die große Leuchter zweimal in den Leib, so daß der Tod rasch erfolgte.

Wien. Das Gericht, das Maler Folsch, der Entführer der Tochter Don Karlos', seine Frau nach ihrem Aufenthaltsorte kommen ließ, ermittelte sich als Frau. Der Mann ist ein Don Karlos, das die Barmerstraße. Godesch selbst die Pflicht der Barmerstraße aufzuerlegen und dies um so mehr, als er dem physischen und geistigen Zustand seiner Tochter Maria nicht im gebührenden Maße Rechnung getragen zu haben scheint. Folsch's Frau soll gegen ihren Mann die Scheidungsfrage angereizt haben.

Wien. Bekanntlich hat Ghibon Verurteilung gemacht, mit Königin-Strahlen Ähnlichkeit zu machen. Der New York Herald bringt nun folgende sensationelle Meldung: Ein Mädchen aus New York, das drei Jahre blind gewesen, wurde in Ghibon's Laboratorium mit Hilfe von Königin-Strahlen in den Stand gesetzt, die Form von Gegenständen zu sehen, ja die gelbe Farbe eines Gegenstandes zu erkennen. Die Untersuchungen waren durch einen Schlag auf den Kopf unterbrochen worden. Die Nachricht klingt sehr verheißungsvoll. Aber ist doch nicht rasch zu trauen.

Wien. Mac Kinley, der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten, wird schon jetzt von Tausenden hungarischer Emigranten begrüßt, die an der öffentlichen Spitze verortet werden wollen. Die Aemter, die dem neuen Präsidenten aber noch zur Verfügung offen stehen, sind jedoch sehr dünn gestreut, so daß den zahlreichsten Parrioten eine gar schmerzliche Enttäuschung bevorsteht. Nur an Hofmeisterstellen herrscht ein Überfließ, und auf diesem Gebiete vertritt denn auch der Ankünder der "Selbstlos" Politiker ein ganz bedeutender zu werden.

Gerichtshalle.
Konig. Folgendes "Verurteilung" vollbrachte der Gutsbesitzer W. in dem benachbarten Duntersbach an einem frühen Sonntage. In seinen Ackerreihen liegt ein Wasserfeld, welcher von der Königin Jugend als bequeme Abgabestelle benutzt wird. Durch das Zerretzen des Getreides und des Weizengetreides wurde dem Besitzer einiger Schaden zugefügt, und er gab sich Mühe, die beheligenen Minder abzugeben, um ihre Bestrafung herbeizuführen. Da ihm dies nicht gelingen wollte, kaufte er eines Tages, als wieder einige Mädchen habeten, zwei seiner Stiehn, sich an den Tümpel zu schleichen, die Kleider der Mädchen fortzunehmen und auf das Gehört zu bringen. Mit seltsamen Dienstleistungen führten die Knechte diesen Befehl aus, und die Mädchen, zwölf- bis vierzehnjährige Tochter angesehener Königer Bürger, waren geblüht, splitterndemacht, wie sie dem Wasser kamen, auf den Gehört zu gehen, um ihre Kleider in Empfang zu nehmen. Der Gutsbesitzer drohte noch, die nackten Mädchen mit der Peitsche durchzurücheln und ließ erst auf die Bitten seiner Frau von diesem Vorhaben ab. Die Täter der also behandelten Mädchen erlittenen Anzeige und der schnelle Gutsbesitzer hatte sich nicht keinen

weg, fand ich einen Augenblick still, um meine ganze Kraft zusammenzunehmen; dann wiederholte ich meine Worte, dieses Mal mit scharfem Nachdruck und kaum vernehmlicher Angst. "Madame," sagte ich, "der Marquis kennt Ihre Schuld und bleibt trotzdem willens, Ihre Tochter zu heiraten."
"Und das Schweigen blieb ununterbrochen, nicht eine Bewegung brachte die Falten der düsteren Vorhänge aus ihrer Lage."
"Neben alle Mähen erregt, ist ich diese Garbinen aneinander. Ein unerwarteter Anblick bot sich meinen Augen dar. Das Bett war leer."

Zum letzten Mal.
Meine Augen wandten sich sofort unwillkürlich nach dem geheimen Zimmer. Der Eingang war geschlossen, aber ich wußte eben so, was darin verborgen war, als hätte ich es durch die geöffnete Thür gesehen.
"Was sollte ich nun thun? Einen Moment zögerte ich, dann fing ich aus dem Zimmer die Thüre frei zurück. Ich fand in ihm mit dem Gesicht nach der Thür gewendet stehen und meine Rückkehr ungeduldig erwartend."
"Was ist geschehen?" "Ich er mich an; "Ihr Gesicht ist so bleich wie der Tod."
"Weil der Tod im Hause ist. Madame."
"Ne!"
"Nicht in Ihrem Bett, noch ist es abendhemp in Ihrem Zimmer, noch ist es abendhemp in dem mir die Thüre geöffnet und er hätte an der Eingangsöffnung, als wollte er sie zwingen, nur seiner Kraft nachzugeben."
"Auf welche Seite kommen Sie nicht zum

beiden Helfern wegen Mäßigung und Ablehnung vor der hiesigen Strafammer zu veranlassen. Der Staatsanwalt beantragte gegen W. eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Der Gerichtshof glaubte indessen, es bei einer Geldstrafe von 150 M. belassen zu sollen. Die Knechte wurden zu je 25 M. verurteilt.

Aus der Woche.
Wenn die gesamte Menschheit richtig erogen wäre, Laster und Unwissenheit unbefangene Begriffe wären — dann würden die Zeimungen recht langsam. Denn das meiste, worüber sie schreiben und w. von sie berichten, betrifft Interessenfälle entweder ganzer Staaten oder großer Volksgruppen, die sich ändern gegenüber in Vorteil legen möchten, oder Thesen der Wissenschaft, der Unterwelt, der Unwissenheit, des Genügens oder aus ähnlichen Untugenden entstehende, die dem Leser zu Gemüte führen, was er doch eigentlich für ein Praktiker ist. Schlägt sich die Leidenschaft des Menschen auf dessen nützliche Seite — und eine solche hat sie jemals nicht — dann haben die Menschheit und deren Moral keinen Schaden davon, und soviel man auch über die Wiener Affärenleiden Hermann Zeman Handlungen, er vermag nicht eigentlich niemand einen Schaden. Seine Leidenschaft, die ihn weltfremd gemacht hat, besteht darin, daß in eine Kiste verpackt und als Frachtgut per Bahn in recht entfernte Städte landen zu lassen, wo er dann bei der Ankunft jedesmal als blinder Passagier abgegangen wird. In Rom, wo ihm dies vor einigen Tagen wieder passiert ist, will man kein Verlangen anlegen. Schlimmerfalls kommt er auf einige Tage ins Loch, wie ihm das schon in allen größeren Orten des europäischen Festlandes ergangen ist. Nach seiner Verhaftung aber zeigt sich allemal, daß es noch weit größere Kräfte gibt, als er selber erdicht, indem sich die Leute dann förmlich um ihn reihen. In dem er sich öffentlich zur Schau stellt, erwidert er einen guten Witz und das ist für ihn wohl die Hauptaufgabe. Ein anderer Mann, der einem eigenartigen Interesse den menschlichen Verstand, vor der Öffentlichkeit länger Zeit hindurch genützt zu werden, ist Dr. Jemelton, der Direktor des Festungspalastes, welcher das Goldland Transvaal in englischen Besitz bringen wollte. Das bankrotte Bataledon konnte, nachdem der Plan mißglückt war, nicht anders, als ihn ins Gefängnis legen. In dem er sich in dem Strauß macht es dem modernen Felde aber unangenehm, noch länger die Gefangenschaft der Kerker seines Landes zu aushalten, und hat man ihn denn einfach in Freiheit gelassen. Da, wenn er eine öffentliche Anrede hätte, da würde man ihn ohne Mißtraut auf seine Gesundheit festgehalten haben — aber einen ganzen Staat sehen zu wollen, das ist ein materialistisches Verbrechen, das Thomas ein Auge zu bricht, und die Jubel seines Volkes nicht den Freigefangenen ebenem, wenn die Interessen sind, vor dem Kaiser in Wien und Frankreich, dort ist für sich ein Stab einberufen worden, der "hochaufgeblüht" ist; ein aufrechter Junge, in mehreren Schicksalströmen erfahren, lernt trotz aller Anstrengungen der Fehler das Leben nicht. Bereinigte Fälle dieser Art der Enttarnung sind übrigens auch am weitest beobachtet worden. So wird beispielsweise auf das bestimmte verurteilt, das Sultan Abdul Hamid, trotz ein Mann von europäischer Bildung, das Wort "Freiheit" nicht lesen kann. Man sieht, der Kultur waren noch viele Aufgaben und es ist unangenehm, ihr immer weitere Gebiete zu erschließen, ehe die alten abgebaut sind. Kamerun beispielsweise hat auch noch nicht viel Freude gemacht; der Eingeborenen-Aufstand, die Thaten Weiss und Wehlaus und der missglückte Aufstand gegen den Gouverneur v. Puffamer — an diese vier Gebiete knüpfen die allgemeinen Kenntnisse der neueren Geschichte von Kamerun an. Als neueste Kulturblüte von dort her macht der Jahresbericht der Kaiserlichen Kommission darauf aufmerksam, daß nun ein neuer Schwandpaß, "Amela" eingeführt worden sei, der zahlreiche Abänderungen enthält. Die letzteren seien die christlichen Gebrauche nach. Die Aufnahme erfolgt durch eine Laute

"Bei ihrer Tochter?"
"Nein, in dem geheimen Zimmer."
"Er starrte mich an. Sie haben recht, stimmte er heiser zu. "Wir wollen sie dort suchen, vielleicht ist es noch nicht zu spät."
"Wie ich Ihnen vorher sagte, war der Eingang zum geheimen Zimmer geschlossen, und da ich bei der demantigen Öffnung mich schauernd weggenannt, wußte ich die verborgene Fieber, durch die ein Seil der Wandentwässerung sich drehte, nicht zu finden. Minuten langer Erwartung herrschte über mich, während welcher die Thüre sich nach dem Rhythmus herumschleuderte. Das Licht, das ich hielt, glitzerte vor meiner Erregung, und ohgleich ich vorher nichts von Sturm und Gewitter gehört, war es mir jetzt, als solle jeder Donnerhagel das Haus in einen Trümmerhaufen verwandeln. Ich vermochte kaum meine Selbstbeherrschung aufrecht zu erhalten. Mein Augenblick in dem langen, entmenschenreichen Lage war mit fürchterlicher Gewogen; nein, nicht einmal der Augenblick, als ich sie bei der Wandentwässerung in den richtigen Augen blicken hörte und ihre Gestalt im Halbmond an mir mit taubenden Säubten herantreten sah."
"Ah," stöhnte ich, während von Herrn Felts Stimm der Schweig verlor, "das ist entsetzlich! Lassen wir das abgeben mit nach meinem Zimmer, dort ist die Thüre offen."
"Wen er hörte mich nicht, die mich mahnungsvoll laut sagte, die Thüre öffnete er nicht an der Eingangsöffnung, als wollte er sie zwingen, nur seiner Kraft nachzugeben."
"Auf welche Seite kommen Sie nicht zum

nach Bonarh...
"Sie" erklärte...
"Ich er mich an;..."
"Nein!"
"Nicht in Ihrem Bett..."
"Wen er hörte mich nicht..."
"Auf welche Seite kommen Sie nicht zum

Vernünftiges.

Der erste Schnee hat sich eingestellt und erinnert uns daran, daß wir im Zeichen des Winters angelangt sind. Mit dem Anfang des Winters denkt jeder aber auch ernstlich an das liebe, taure Weihnachtsfest; Alt und Jung ist jetzt eifrig dabei, Geschenke auszuwählen, mit denen zum Weihnachtsfest Freude bereitet werden soll, und gerade diesen Freudebereiten wollen wir heute einige Worte widmen. Alljährlich um diese Zeit sind alle möglichen sog. Versandgeschäfte daran, jedemann ihre Prospekte u. ins Haus zu senden, um ihn zu veranlassen, draußen, in fremden Orten, seine Weihnachtsbedürfnisse zu decken, weshalb wir es für angebracht halten, unsere Einwohner zu erlösen, ihre Weihnachtsbedürfnisse möglichst hier am Orte oder wenigstens doch in der Nähe zu kaufen. Es ist ein Irrtum, wenn mancher glaubt, er werde wo anders besser bedient als daheim. Man bedenke nur, welche fesselnden Unkosten jene großen Versandhäuser haben, ehe sie ihre Waren an den Mann bringen und mache sich die nötigen Schlüsse selbst daraus. Aber ist es nicht auch kränzlich, wenn man zugleich bei dem Einkauf der Geschenke seinem Mitbürger vorwärts hilft; bereitet man damit nicht eine doppelte Freude? Der feine Geschäftsmann, der Handwerker, er will seinen Mitbürgern auch Weihnachtsfreunden bereiten und wie weit muß es ihm thun, wenn er seiner um den Weihnachtsbaum stehenden Familie sagen muß, das Weihnachtsfest, auf welches das ganze Jahr hindurch gerechnet wird, sei ganz gering, es habe nichts abgeworfen. Unsere Geschäftseurender allerdings möchten wir auch empfehlen, ihre Warenversteigerung zu machen, denn wer soll wissen, was diese oder jener zu verkaufen hat, wenn die Sachen sorgfältig verpackt im Ladenregal liegen bis einmal jemand danach fragt? Diese Art Geschäftsführung hat sich überlebt; heute will es jeder bequem haben, man will seine Auswahl zubause in der Stube machen und durch was wird diese Bequemlichkeit geboten? Die Antwort ist leicht: durch den Internatentel der Zeitung. Recht viel Interesse ist aber wieder unser Weihnachtsfest, unsere Freude! Aus diesen kurzen Darlegungen geht hervor, daß — wenn alles flappi — mit einem einmaligen Einkauf am Orte dreimal eine Weihnachtsfreude bereitet werden kann, während in den

Großstädten das Geld fast ausschließlich zu Leuten getragen wird, die mit unserm lieben Weihnachtsfeste nichts zu thun haben.

Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappfalten, schwache Schachteln, Zigarettenkisten u. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Zur Verschleimung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt ausgeliefert werden; die Bereimigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist thünlichst zu vermeiden.

Schutz der Wasserleitungen gegen Frostgefahr. Die heranabenden kalten Tage mahnen daran, die Wasserleitungen vor dem Einfrieren und dessen Nachteilen zu schützen. Mit Rücksicht auf die Gefahren, die das Zerplatzen von eingefrorenen Wasserleitungen bringen kann, erscheint diese Mahnung nur zu berechtigt. In Häusern, die Wasserleitungen beiderseits, sind Zithren und Fenster bei größerer Kälte geschlossen zu halten. Während der Nacht ist das Wasser in den Leitungen abzulassen. Solche Wasserleitungen, die durch nicht frostfreie Räume geführt sind, sind durch Umhüllung mit schlechten Wärmeleitern zu schützen.

Meister Mansfeld, 27. November. Dem Viehhändler Wilhelm Vauel wurde nach der Ball. Bz. in letzter Woche ein Betrag von 120 Mark gestohlen. Als Dieb wurde der noch nicht siebenjährige Sohn des Vauel entlarvt, der diese Diebereien schon monatlang getrieben hat. Ein fauberes Fräulein! Möchten manche Eltern sich eine ernste Lehre für ihre Kinder und ihre Erziehung aus dieser Thatfache ziehen.

Weißenschirmbach. In voriger Woche wurde die Frau Bernhard von hier von einem Jäger in Gölzberg fluchverhehlich durch einen Schrotenschuß nicht unbedeutend verletzt.

Naumburg, 28. November. [Marktbericht.] Butter 2-2.20, Eier 4.20-4.60, Gänse, viel feil, 4-7.50, Gänse 2-2.70, Kapunen 1.50-2, Hühner 1-1.50, Kalben 2.50-3, Kalen 3.50-4, Kaninchen 0.80-1, Rebhühner 1-1.50, 1 Korb (= 15-20 kg) Weidel 3.50 bis 6.50, 1 Zentner Kartoffeln 2.75-3.25, 1 Korb Mähren, 1 Mdl. Mehl 0.80-1.20 Ml., Rauben 70 bis 90, 1 Schd. Nudeln 15-20, 1 Mdl. Samen 50 bis 65, Kohlrabi 40-50, 1 Korb Semmel 60-75, 3 Kopf Weidel 10-15, 2 St. Radobit 25-30 Pf. Giselben. Der Sohn unseres Bürgermeisters, Dr. jur. Heinrich Welfer, hat ein Drama „Hobepierre“ verfaßt, das bei seiner jetzigen Gesaufführung im Gärtner-Theater zu München einen großen Erfolg erzielt hat. Wittenberg, 27. November. Die Schuhmacher Bornemann'schen Eheleute hier in der Schloßporstadt wurden gestern durch die Geburt eines Töchterchens erfreut, das seine Mutter noch bei tüftiger Gesundheit angekommen hat. Die Großmutter ist 95 Jahre alt, die Großmutter 72, die Großmutter 46 und die Mutter 23 Jahre fünf Generationen in einer Familie, das ist sicher eine Seltenheit.

Theater in Nebra.

Eingetretener Günderritz halber wurde am Sonntag nicht das amonicierte Stück, sondern „Er ist Baron“ gegeben und dürfte das anwesende Publikum keine Einbuße erlitten haben, denn die vielen Beifallsbezeugungen beweisen, daß diese reizende Posse sehr gefiel; alle Mitglieder waren an ihrem Plage. Am Dienstag wird das lang ersehnte Sensationsdrama: „Die Frau Oberförsterin“ gegeben und dürfte dies aus der Wirklichkeit geflossene Stück, wie überall, auch hier seine Zugkraft bewahren; ebenfalls steht das prosaische Stück „Wirtstretzen“ auf dem Repertoire und machen wir auf diese nächsten Piecen besonders aufmerksam.

Bestellungen auf den „Nebraer Anzeiger“ pro Monat Dezember werden von der Post, dem Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Gasthof zum Schiffe hier selbst, nebst Bäckerei, welcher in den Besitz der Stadt übergegangen ist, soll auf 6 Jahre, vom 1. April 1897 ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

am den 14. December 1896, Vormittags 11 Uhr,

in dem gedachten Locale selbst anberaunt. Pachtliebhaber werden mit der Mittheilung eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden, auch vorher gegen Einfindung von 50 Pf. Schreibgebühren von uns zu beziehen sind. Bemerk wird, daß das Local Tanzsaal und Winterfestgelbahn enthält, sowie, daß der Backofen erst vor einigen Jahren neu erbaut ist.

Nebra, den 17. November 1896.

Der Magistrat. Strauch.

Sprengpulver

und Zündschnur
officiert billigst
A. J. Gloss, Pulverfabrik,
Stolberg am Harz.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltlich Auskunft über meine ehemaligen Magenleiden, Schmerzen, Verdauungsstörungen, Wertmangel u. und stelle mit, wie ich ungeschickt meines hohen Alters hieron befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. ven. Hörer,
Fömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

Theater
im **Schützenhaus.**

Heute Dienstag, d. 1. Decbr., Abends 8 1/2 Uhr
Größtes
Sensationsstück der Gegenwart!

Die
Frau Oberförsterin.

Sensations-Drama der Gegenwart in
einem Vorspiel und 4 Bildern von H. Bergner.
Nächstes die Fette!
Es ladet freundlichst ein
C. Neubauer, Theaterdirector.

Rudolf Falb's
kritische Tage
für 1897
bedienen sich in
Payne's Illustrirten
Familien-Kalender für 1897,
welcher in noch nie dagewesener Reichhaltigkeit erschienen ist.
Preis incl. sämtlicher 9 Extra-Beilagen:
50 Pfg. etc.
Man sehe darauf, dass man
Payne's
Illustrirten Familien-Kalender
erhält und lasse sich keine schmerzhaften billigen untergeordneten Konkurrenz-Kalender aufzwingen.
Payne's
Illustrirter Familien-Kalender für 1897
ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Gesucht

alterierten Inspectoren, Haupt- u. Special-Agenten von der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Werderstraße 10.

Visitenkarten

fertigt sauber und billig
K. Stiebig, Nebra.

- Kein Haus ohne Broekhaus Conversations-Lexikon.
- Kein Reichsbeamter ohne Broekhaus Conversations-Lexikon.
- Kein gebildeter aller Stände ohne Broekhaus Conversations-Lexikon.

Einfach

unentbehrliches Nachschlagewerk für Jedermann. Grossartiges Geschenk bei jeder Gelegenheit.
Eleganter, feiner Zimmerschmuck.
Broekhaus Conversations-Lexikon
neueste 11. Aufl. 1907jähr. Jubiläumsausgabe mit gegen 10,000 Abbildung, in Texte und auf 980 Tafeln. Darunter 130 Chromotafeln und 300 Karten und Pläne in 16 eleganten Halbfranzbänden zu je 10 Mark liefern sofort — ohne Anzahlung — zum Ladenpreis — ohne Preisausschlag — gegen einmalige Ratenzahlungen von 3-5 Mark.
unter strenger Discretion!
Bestellungen bitte zu richten an die
Versandbuchhandlung
L. F. Strözel in München.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere liebe, gute Mutter,
Frau Henriette Oelschig
geb. Allihn
Sonntag Abend 9 Uhr nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nebra, den 30. November 1896.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. December, Vormittag 11 Uhr statt.

Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffee Frucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichs-Patent Nr. 65300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.

